

Polauer Tagblatt

Wota, Dienstag, 30. Juli 1918.
14. Jahrgang. — Nr. 4807.

Das Blatt erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen, von 6 bis 12 Uhr.
Preis: Einmalig 10 Heller, vierteljährlich 30 Heller, halbjährlich 55 Heller, jährlich 100 Heller.
Abbestellung: 14 Tage im Voraus.
Einzelpreis 10 Heller.

Generalstabberichte

Wien, 29. Juli. (AB.) Antich wird verlautbart: In der italienischen Front Geschichtskampf und Gefährlich. In Albanien wurde der durch unsere Vorkämpfe ausübte Gegenruck des Feindes härter. Unsere Stellungen im Semenkane waren fähig das Ziel heftiger Angriffe, die dank der tapferen Haltung der von der Artillerie unterstützten Verteidiger durchwegs blutig zusammenbrachen. Auch im Gebirge Mali Sliover griff der Feind vermerkt gegen an. Er wurde zum Teile durch unser Feuer zum Teile im Gegenstoß zurückgetrieben. — Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 29. Juli. (AB.) — Wolffbüreau. Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Teilangriffe, die der Engländer nördlich der Eys, nördlich der Scarpe und in breiter Front auf dem Nordufer der Somme führte, wurden abgewiesen. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: In den Kampfzonen südlich der Aisne ruhiger Vormarsch. Am Nachmittag wurden nördlich von Villers-Montone Teilangriffe des Feindes, denen heftiger Artilleriekampf voranging, im Gegenstoß abgewiesen. In der Nacht vom 26. zum 27. Juli haben wir eine zwischen Duray und Aves unter vorübergehender planmäßig geräumt und die Verteidigung in die Gegend Ferenc-Tardennais—Willers-Tardennais verlegt. Dem Gegner blieb unsere Bewegung verborgen. Am 27. d. lag noch das Feuer seiner Artillerie auf unseren alten Linien. Nachmittags verkehrten seine drei am Nachmittag abgerückten verbleibenden Truppen an der kampflosen Befreiung des Feindes abgewanderten Gebiete. Gestern verlor die feindliche Infanterie, sich unter starkem Feuerstoß an unsere neuen Linien heranzuarbeiten. Schwärze, im Vordergrund gefaltene Abteilungen empfingen den Feind aus naher Entfernung mit Geschütz- und Maschinengewehrfeuer und fügten ihm empfindliche Verluste zu. Auch die seit Tagen vorher eingerückte Artillerie und die Schützengruppen in anmarschierenden Kolonnen und Panzerwagen des Feindes löhrende Ziele. Vor starkem Angriffen des Gegners bei und südlich von Ferenc-Tardennais wickelte unsere Vorkämpfer nach Erreichung ihrer Aufgabe beschleunigt auf ihre Linie zurück. Die mehrfach wiederholten Angriffe des Feindes führten zu heftigen Kämpfen, die mit dem Zurückdrängen des Gegners endeten. Hierbei haben sich unter Führung des Generals Pachtell ein österreichischer Regiment, die schon auf den Höhen westlich von Chateau-Thierry und seit Beginn der Schlacht fast täglich mehrfache Angriffe französischer und amerikanischer Divisionen zum Scheitern brachten, auch gestern wieder besonders heroisch. — Leutnant Coenenhardt errang seinen 45. Waffensieg. — Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorf.

Konstantinopel, 27. Juli. (AB.) — (AM.) Das Hauptquartier teilt mit: In der Nacht vom 25. zum 26. d. griffen unsere Flugzeuge das feindliche Fliegerlager auf Ambras an und warfen aus niedriger Höhe circa 700 Kilogramm Bomben ab und beschoßen das Lager; es wurden Verwundete festgestellt. Unsere Flugzeuge kehrten unversehrt zurück. In der letzten Nacht verfeuerten einige feindliche Apparate, Konstantinopel angezogen, wurden jedoch durch unser Maschinengewehrfeuer vertrieben. Einige Bomben wurden ziellos in der Nähe der Stadt abgeworfen, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Konstantinopel, 28. Juli. (AB.) — (AM.) Das Hauptquartier teilt mit: In der Nacht vom 26. zum 27. d. griffen unsere Flugzeuge das feindliche Fliegerlager auf Ambras an und warfen aus niedriger Höhe circa 700 Kilogramm Bomben ab und beschoßen das Lager; es wurden Verwundete festgestellt. Unsere Flugzeuge kehrten unversehrt zurück. In der letzten Nacht verfeuerten einige feindliche Apparate, Konstantinopel angezogen, wurden jedoch durch unser Maschinengewehrfeuer vertrieben. Einige Bomben wurden ziellos in der Nähe der Stadt abgeworfen, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 27. Juli. In der Nacht vom 26. d. verfeuert feindliche Abteilungen britische Angriffe an mehreren Punkten unserer Gebirgsfront. Im Ballarja vermochte eine große Stützpatrouille nach heftiger Artillerieantwortung in einem unserer Gräben am Monte Corvo sich festzusetzen, doch wurde sie alsbald wieder hinausgedrängt. Am Monte Caberlaba (Sogebene von Allago) verfeuert britische Patrouillen dem Gegner das Näherkommen und zwangen ihn zum Rückzuge. Auf dem Monte Capri griffen die Angreifer, von unserer Sperrfeuer erfaßt, und in den Planken angegriffen, unter Zu-

rücklassung von Gefangenen die Flucht. Am Silferloch wurde der Gegner in einem Treffen von Aufklärungs-mannschaften gezwungen, den Rückzug anzutreten, obwohl er in der Leberzahl war. — In Albanien dauerte der Kampf am Semeni bei der Cujbrücke gestern fort. Der Feind hatte Verstärkungen erhalten und griff abermals in der Nacht, uns vom Fluße zurückzubringen, an, wurde jedoch geschlagen und erlitt sehr schwere Verluste; wir brachten etwa 100 Gefangene und einige Maschinengewehre ein. Ein Versuch des Gegners, weiter östlich von Sagovina den Übergang über den Semeni zu erzwingen, scheiterte. Auf den westlichen Abhängen des Mali Sliovers schlugen wir den Gegner zurück, der zum Angriff auf die Höhe 760 vorrückte.

Französischer Bericht vom 27. Juli, abends. Der Druck, den die französischen und die alliierten Truppen seit mehreren Tagen gegen die deutschen Streitkräfte ausübten, hält an. Sie zogen sich heute auf der ganzen Front nördlich der Marne zurück. Unsere Truppen drängen der Nacht hin und haben die allgemeine Linie Bruyeres—Willenau—Jure—Courmont—Passy—Origny—Goules—La Neuville-aux-Bois—Champanne erreicht. Das rechte Ufer der Marne ist vollständig vom Feinde gesäubert. Unsere Truppen verfolgen den von ihnen auf der Front von mehr als 15 Kilometer gemachten Fortschritt nördlich von Chateau-Thierry. In der Champagnefront übersteigt die Zahl der von uns in der Gegend südlich des Mont-fano-Flusses gemachten Gefangenen 300, darunter 9 Offiziere.

Französischer Bericht der Orientarmee vom 26. Juli. Patriotischkeit auf der feindlichen Front. In Albanien war der Tag gekennzeichnet durch heftige Gegenangriffe des Feindes, der mit bedenklichen Kräften nördlich von Demoli, am unteren Mali und südlich dieses Flusses bei Saguba angriff. Seine Angriffe wurden geschlagen. Der Feind ließ auf dem Kampffeld zahlreiche Gefallene zurück. Im Verlauf der Kämpfe des Tages wurden zwei feindliche Flugzeuge zerstört.

Französischer Bericht vom 28. Juli, nachmittags. Nördlich von der Marne setzten die Franzosen ihr Vorgehen während der Nacht fort. Teile von ihnen erreichten das Südufer des Duray. Auf dem rechten Ufer näherten sie sich wieder der Straße Domains—Reims. In der Champagne setzten wir mehrere deutsche Angriffe auf die neuen Stellungen des namenlosen Berges und nordöstlich von St. Hilaire ab. Wir haben unsere Linien vollständig behauptet.

Französischer Bericht vom 28. Juli, abends. Nördlich von der Marne setzten unsere Truppen ihren Vormarsch fort. In der Gegend des Duray gelang es uns trotz des Widerstandes des Feindes, der sich bemühte, den Übergang über den Fluß zu verhindern, vorgeführte Truppen auf das Nordufer zu verfeuern. Wir drängen in Ferenc-Tardennais ein. Im Nordosten des Morvalbes erreichten wir Compois (?). Auf unserem rechten Flügel näherten die Truppen Aitrenau, Oigny und Violaines an und näherten sich der Straßenlinie Reims—Domains merklich. In der Champagne wurden zwei feindliche Angriffsversuche in der Gegend südlich von den Bergen, denen Geschützfeuer voranging, abgewiesen.

Amerikanischer Bericht vom 27. Juli, abends. Zwischen dem Duray und der Marne brachen wir den Widerstand des Feindes. Unsere Truppen setzten in Verbindung mit denen unserer Alliierten die Verfolgung fort.

Amerikanischer Bericht vom 28. Juli. Wir setzten die Verfolgung nordwärts der Marne ungeachtet der hartnäckigen feindlichen Nachhutgefechte fort. Wir überschritten den Duray und nahmen Clerges, Mesle, Selzy und Konchères.

Englischer Bericht vom 27. Juli, nachmittags. Die feindliche Artillerie war am Tage im nördlichen Teile der englischen Front tätig.

Englischer Bericht vom 28. Juli, morgens. Bei erfolgreichem Vorstößen südlich von Atras und bei Eker brachten wir einige Gefangene und Maschinengewehre ein.

Englischer Bericht vom 28. Juli, abends. Von der britischen Front ist nichts zu berichten.

Deutscher Reichstag.

Wien, 29. Juli. (AB.) (Herenhaus.) Es gelangen die Aufschichten, betreffend den Regierungswechsel, zur Verlesung. Der Präsident teilt mit, er habe dem scheidenden Ministerpräsidenten Dr. Ritter v. Solfer für sein rückhaltloses Entgegenkommen, dessen sich das Herrenhaus und sein Präsidium während seiner Amtsführung zu erfreuen hatte, den verbindlichsten Dank des Präsidiums ausgesprochen. Der Präsident stellt den Ministerpräsidenten Dr. Max Freiherrn v. Hulfarek und die neuen Minister Ritter v. Galicki und Ritter v. Mabejehl dem Hause vor. Auf Antrag des Obmannes der Budgetkommission Prinzen Ferdinand v. Lobkowitz wird die Verhandlung des Budgetprovisoriums zur Verhandlung auf die Tages-

ordnung gestellt. Hierauf wird das Gesetz, betreffend die Vergütung von militärischen Schäden, ohne erste Lesung der Budgetkommission zugewiesen. Sodann wird die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen, um der Budgetkommission Zeit zu geben, die Vorbereitung der Vorlage vorzubereiten. Hierauf ergreift Ministerpräsident Freiherr v. Hulfarek zu längerer Ausführungen das Wort, in denen er sein Programm entwickelt, das sich im großen und ganzen mit dem im Abgeordnetenhaus vorgelegten Entwurf deckt. Der Ministerpräsident erklärte im Laufe seiner Rede, Oesterreich werde seine Mission nur erfüllen können, wenn es allen Volksteilen seiner Völkergemeinschaft ein gemeinsames Vaterland ist. Zu diesem Ziele wird es nur gelangen, wenn es stets bemüht bleibt, daß in dem deutschen Volkswerte der Ursprung seiner Kraft liegt. Am Schluß seiner Ausführungen warb der Ministerpräsident beständig für die Einigung ab, abernachmalig unterbrochen und um 5 Uhr nachmittags wieder aufgenommen. Das Gesetz über die Arbeit der Frauen und Jugendlichen und die Nacharbeit der Jugendlichen werden der sozialpolitischen Kommission zugewiesen und sodann zur Beratung des Budgetprovisoriums übergegangen. — Berichterstatter Freiherr v. Piener leitete die Verhandlung ein und erklärte, die Worte des Ministerpräsidenten waren von gut patriotischem Geiste und Schwung. Es war richtig, daß der Ministerpräsident in seiner Programmrede der Deutschen Erwähnung getan und ihre Stellung im Staat hervorgehoben hat. Er empfiehlt schließlich das Budgetprovisorium zur Annahme. — Graf Czernin erklärte, verpflichtet zu sein, die feinergehaltene Demarche Kaiser Karls bei dem König von Rumänien zu besprechen, weil in einem Teile der auswärtigen Presse eine unrichtige Darstellung dieser Angelegenheit zu sehen war. Die Demarche des Kaisers, führte Graf Czernin aus, ist auf meinen Hut und auf meine volle ministerielle Verantwortung hin erfolgt. An Graf Czernin hatte ich aus einer guten Quelle die Nachricht erhalten, daß der König von Rumänien seine Initiative und daher hoffungsvolle Situation zu verstehen begimme und dem Weg suche, um sich mit unserem Kaiser in Verbindung zu setzen. Ich teilte diesen mir bekannt gewordenen Wunsch meinem deutschen Kollegen v. Rühlmann mit und rief dem Kaiser zu jener Demarche, welche den Erfolg hatte, daß der letzte Verweigerungskrieg der Rumänen vernichtet und der sofortige Frieden hergestellt wurde. (Beifall.) Ich wiederhole, daß ich die ganze Verantwortung für diesen Schritt auf mich nehme, weil es nicht Aufgabe der Diplomatie ist, unter schweren eigenen Opfern den Kampf bis zur vollständigen Vernichtung des Gegners weiterzuführen, sondern wenn irgend möglich, einen ehrenvollen Frieden zu erreichen. Und das haben wir in diesem Falle getan. — Es sprechen sodann noch die Herrenhausmitglieder Baron v. Winiarski, Herzog v. Beauport, Freiherr v. Georgi, Finanzminister Freiherr v. Wimmer und Ritter v. Starobinski, worauf nach dem Schlußwort des Berichterstatters das Budgetprovisorium in zweiter und dritter Lesung angenommen wird. — Hierauf wird nach dem Bericht des Freiherrn v. Piener das Gesetz, betreffend die Vergütungen für Leistungen im Krieg, nachdem noch Finanzminister Freiherr v. Wimmer dafür eingetreten war, in zweiter und dritter Lesung zum Beschluß erhoben und die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung wird im nächsten Tage bekannt gegeben werden.

Zur mündlichen Mitteilung Kaiser Karls.

Wien, 29. Juli. (AB.) Nach Mitteilung des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus vom 29. d. über die mündliche Mitteilung, welche Kaiser Karl im Februar l. J. durch einen österreichisch-ungarischen Staatsminister an den König von Rumänien gerichtet hat, wird von einzelnen deutschen Blättern bemerkt, die deutsche Regierung sei von der Wissen des Obersten Randa vorher nicht verständigt worden. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß Graf Czernin seine Kritik, dem Kaiser vorzuschlagen, dem Könige von Rumänien die mitgeteilten Verhältnisse zugehen zu lassen, mit dem damaligen Staatssekretär des Reiches Herrn Dr. v. Rühlmann in Wien besprochen hat, und daß auch das Oberste Randa über den Inhalt der Mitteilung hergeleitet ist, welche Oberste Randa dem König von Rumänien zu übermitteln hatte.

Zur Kriegslage.

London, 29. Juli. (AB.) — Reuters. Der deutsche Rückzug vollzieht sich sehr geordnet, dennoch bleibt der Rückzug ein Erfolg der Alliierten. Den Amerikanern ermöglichten französische Tanks, langsam in das Gebiet vorzudringen.

Washington, 29. Juli. (AB.) — Reuters. Wie mitgeteilt wird, werden noch zwei Armeekorps organisiert.

Chiasso, 29. Juli. (AB.) Die italienischen Blätter melden mit besonderer Befriedigung mehrere Bahntransporte mit nordamerikanischen Truppen nach der italienischen Front. Diese Truppen sind heute in Mailand in geordnetem Empfang bereit worden.

Der Streik der englischen Munitionsarbeiter.
 London, 28. Juli. (K. V. — Reuters.) In Veranlassung der Wechthaler entschieden sich einige Diktatorn gegen einen Streik am Dienstag; andere entschlossen sich, bei der Arbeit zu bleiben. Die Versammlung in Coventry, wo der Streik begonnen hatte, sagte den Entschluß, den Streik bis morgen zu verlängern. In Birmingham empfahlen alle Distriktskommissäre und Bezirkskommissäre den Streikenden, die Arbeit am Montag wieder aufzunehmen, und die Entscheidung des Streikfalles der einheitlichen Arbeiterberatungskommission zu überlassen.

Eine Seelenmesse für den Zaren Nikolaus.
 Stockholm, 28. Juli. (K. V. — Reuters.) Heute vormittags wurde für den ehemaligen Zaren Nikolaus II. ein Gottesdienst abgehalten. Die Messe gelehrte der Pastor der russischen Delegation.

Moskau, 28. Juli. (K. V.) Staatssekretär Dr. Helfferich ist hier eingetroffen und hat die Geschäfte der diplomatischen Vertretung übernommen.

Genf, 28. Juli. (K. V.) „Echo de Paris“ zufolge werden die Schiffsstationen in Sibirien von französischen Generalen befehligt.

Genf, 28. Juli. (K. V.) Dem „Welt Parisien“ zufolge haben am 28. d. zum erstmalig wieder an einer Sitzung des englischen Unterhauses teilgenommen. Man brachte sofort einen Beschlusstext ein, worin der englischen Regierung vorgeschrieben wird, daß sie mit den hohen Grundbesitzern, für welche die Allierten kämpfen, im Übermaß stehen und verlangt wird, daß das Haus die von Wilson in seiner großen Rede am Grabe Washingtons niedergelegten Grundzüge ablehne, wo er bezüglich der Ziele, für die Amerika und die Allierten kämpfen, jagte: Diese großen Ziele lassen sich in einem Satze zusammenfassen. Was wir suchen, ist die Herrschaft des Rechtes, die auf der Zustimmung der Völkerverträge beruht und von der organisierten Meinung der Menschheit getragen werden soll. Es soll ausgesprochen werden, daß nach der Ansicht des Hauses die wahre Lösung der Frage des kriegenden Volkes darin bestehe, daß unerschütterlich die hinsichtlich Irland von Wilson in seiner historischen Rede aufgeführten Grundzüge angewendet werden.

Chiffre, 28. Juli. (K. V.) Einer Stockholmer Meldung des „Corriere della Sera“ zufolge liegt Maxim Gorki infolge einer Ruhrerkrankung im Sterben.

Island.
 Verna, 28. Juli. (K. V.) Ueber 50 irische Nationalisten haben am 28. d. zum erstmalig wieder an einer Sitzung des englischen Unterhauses teilgenommen. Man brachte sofort einen Beschlusstext ein, worin der englischen Regierung vorgeschrieben wird, daß sie mit den hohen Grundbesitzern, für welche die Allierten kämpfen, im Übermaß stehen und verlangt wird, daß das Haus die von Wilson in seiner großen Rede am Grabe Washingtons niedergelegten Grundzüge ablehne, wo er bezüglich der Ziele, für die Amerika und die Allierten kämpfen, jagte: Diese großen Ziele lassen sich in einem Satze zusammenfassen. Was wir suchen, ist die Herrschaft des Rechtes, die auf der Zustimmung der Völkerverträge beruht und von der organisierten Meinung der Menschheit getragen werden soll. Es soll ausgesprochen werden, daß nach der Ansicht des Hauses die wahre Lösung der Frage des kriegenden Volkes darin bestehe, daß unerschütterlich die hinsichtlich Irland von Wilson in seiner historischen Rede aufgeführten Grundzüge angewendet werden.

Amerika.
 Washington, 27. Juli. (K. V. — Reuters.) Mehr als 100.000 Tonnen Schiffsraum wurden für die Lebensmittelversorgung nach der Schweiz bereitgestellt, was doppelt soviel Schiffsraum sei, als vertragsgemäß zur Verfügung zu stellen war.

Vom Tage.
 100 Kinder von Pola in Ungarn. Die Eltern der für eine unentgeltliche schwedische Unterbringung in Ungarn schon ausgewählten oder dieselbe anstrebenden Kinder werden eingeladen, unverzüglich, spätestens jedoch Mittwoch vormittags, beim k. k. Bezirkskapitänspolizeur Professor Weitz, k. k. Bezirkskapitänspolizeur, 3. Stock, Altr. Nr. 2, zu erscheinen, da die Abfahrt der Kinder bereits am Donnerstag vormittags erfolgen wird.
 Briefpostbestellung. Das k. k. Post- und Telegraphenamt Pola teilt mit: Wegen Personalmangels wird die Briefpost bis auf weiteres nur vormittags bestellt. Die am Nachmittag einlangenden Zeitungen können in der Briefpostbestellung abgeholt werden.

Im heiligen Land Tirol.
 Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen von Anna Wehle.
 14. (Nachdruck verboten.)
 Amerikanisches Copyright 1914 by Anna Wehle-Wahlg, Leipzig.
 Berene hielt plötzlich mit erschauern Gesicht die Hand der Schwester umklammert.
 „Um aller Heiligen Willen,“ stöhnte sie auf, aber sofort schloß sie fest die Lippen.
 „Was hast denn, Brenner?“ fragte die Kleine ängstlich, „du ättest ja, als hättest ein Gespenst gesehen. Geh, geh mit Dad. Du fürchtst dich doch mit etwa vor dem Teufel?“
 Berene schüttelte stumm den Kopf.
 Eine Welle flanden die Schwestern, sich eng umschlingend haltend, laufend still. Aber nichts regte sich im Haus.
 „Er wird halt in der Krone oder im Welschnöfener Hof wohnen,“ meinte Lorle.
 Berene nickte, dann kroch sie, vor Frost bebend, ins Bett.
 Lorle zog ihr mütterlich die Bettdecke fester um.
 „Armes Häufchen, du hast dich ganz die Glieder verkrüppelt bei der Ausschau. Na, schick gut, Brenner, morgen in der Früh kommst alles anders aus.“

Kundmachung. Am 2. August 1. 3. gelangen bei der k. k. Pferdebewertungsstelle in Wollburg sieben Pferde, für landwirtschaftliche Zwecke geeignet, im Wege der öffentlichen Versteigerung zur Abgabe. Zur Erlangung werden nur solche Bewerber zugelassen, welche sich mit einer von der politischen Behörde ausgestellten besondern Legitimation ausweisen können. Für den k. k. Festungskommissär: Dr. Pfeifer m. p.

Fußballwettspiel. Fußballklub „Olympia“ gegen die Mannschaft des österreichischen Fußballkommandos 3 1/2 (2:0). Wieder nach langer Zeit ein interessantes Treffen zweier ebenbürtiger Gegner. Die Schwaben (Olympia) hatten diesmal einen schweren Stand. Die Mannschaft des deutschen Spezialkommandos besteht aus sehr guten und vorzüglichen Spielern — insbesondere der Mittelfeld — und diese in einiger Zeit schwer zu besiegen sein. Besondere ist es für die Einheimischen ein Ansporn zum höchsten Eifer, um sich die Ehre der Pokal Fußballspiele nicht entgehen zu lassen. Schiedsrichter Herr Dölk ist immer sehr unparteiisch. Das Reinergebnis im Betrage von Kr. 250.00 wurde dem Verein der Kinderfreunde überreicht.

Marinekonsummagazin.
 Mittwoch, den 31. d. M., bleibt das Marinekonsummagazin für den Parteinverkehr geschlossen.

Kleiner Anzeiger.
 Für ... (Text partially obscured)

Feiner Sommer: Hitzige Gegenüberstellung zu vertrieben oder auch als Verkauf. Adresse der Administration: ...
Zwei möbl. Zimmer mit ...
Schön möbl. Zimmer mit ...
Schön möbl. Zimmer zu ...
Möbliertes Zimmer zu ...
Zum Mitbewohnen eines ...

Ge sucht
 wird ein möbliertes Zimmer für zwei Personen ab 15. August. Zuschriften erbeten unter „K.“ an die Administration. 1871
Einlich möbl. Zimmer per sofort zu mieten gesucht. Anfrage an die Administration. 1872
Drogerie T. Paulsch in der Via Serrano ist zu verkaufen. Näheres in der Drogerie Antonelli. 1884
Motarrad (einzigartig), Fabrikmarke „Alcyon“, mit fast neuer Freemaschine, ist samt Werkzeug zu verkaufen. Auktions beim Kantinen in der Marktschneise. 1083
Leugenscheinversteigerung Schultheißenstr. 14. Wägenzwecke, Nagelballe, Postkasten, Kleiderwagen und Wäscheleine erhältlich in der Drogerie Antonelli. 1085
Bedienung
 für Vollortungsstudien gesucht. Photo-Verkauf „Luedi“, Via Serrano 80.
Ein Bekanntmachungs wurde Sonntag nachmittags in der Straßenbahn (Umlaufbahn) mitgenommen. Es wird ersucht, dasselbe in der Administration abzugeben. 1880
Gegenüber
 Pola 17. VII. und Serrano 1881
 Via Serrano 4 zur Ansicht. 1882

Suche tüchtigen Vertreter
 welcher eventuell Montage übernimmt, für die neue Patent-Papier-Fahrradherstellung. Abzuz gesichert wegen Vorzüglichkeit und Dauerhaftigkeit.
 Anfragen erbeten an
 Joh. Waas, Wien, VIII., Schopenhauerstraße 73.

Das k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 87 (Pola) im Weltkriegs. (Annoh... und Ausg...
KINO IDEAL
 Heute und die folgende...
JONE

Unter der rot-weiß-roten Flagge. Kriegsf...
KINO NOVARA.
 Heute und morgen:
Seelen, die verfallen.
 Drama in 4 Akten.
Kino der Roten Kreuzes
 Via Serrano 14.

Sandalen
Fässer
 jeder Gattung kann die Firma **Maraspin.**

Bekanntmachung.
 Infolge Erkrankung und Beurlaubung unseres Vertreters werden von nun an bis auf weiteres keine Putzarbeiten und Wäsche übernommen. Die fertigen Sachen können von dem p. l. Kunden jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 3 bis 6 Uhr nachm. abgeholt werden.
 Hochachtungsvoll
Feinputzeri und Wäscherei Haas & Sohn
 (Uebernahmestelle: Via Serrano)

SIGORIN
 vertilgt mücken und nach die **WANZEN**
 Musterkassette K. 10., große Flasche K. 10., 1 Liter K. 15.
 Ueberall erhältlich. — Hauptvertriebsstelle: 185
 Apotheke „Zur Hoffnung“ in Pola Nr. 47 (Ungarn).

Lorle schlüpfte nun auch schnell wieder in ihr Bett und bald bekundeten ihre heißen Wangen, daß sie schlief.
 Berene aber saß aufgerichtet auf ihrem Lager und ihre Zähne schlugen hörbar gegen einander. Der Mann, der da so gepfeiff in der Wandernacht den Weg hinaus geschritten, in der österreichischen Offiziersuniform, das war kein anderer — er hätte ihr Leben dafür hingegenben — als Luigi Pinggelli.
 Was sollte das, wenn er es wirklich war? Was wollte er hier? Woher er so leicht sein Pflüch ermüßigen, oder wollte er sie noch einmal sehen? Hatte sie ihm nicht selber den Weg gewiesen? Hatte sie ihm nicht selber gesagt, daß sie hoffen, in Welschnöfen einen Kraftwagen zu finden? Die Angst schüttelte Berene fast das Herz zusammen.
 Wie konnte Luigi nur wagen, die fremde Uniform anzulegen. Man würde ihn ja ohne jeden Zweifel erschließen, wenn man es entdeckte. Hatte sie nicht die Pflicht, ihre Beobachtungen wenigstens ihrem Vater mitzutellen?
 Mit einem unterdrückten Schmerzenslaut warf sich Berene zurück auf ihr Lager und wühlte ihr Haupt in die Kissen.
 Nein, sie konnte es nicht, das hieße ja, den geliebten Mann verraten, ihn dem sicheren Verderben preisgeben. Es mußte schweigen. Hatte sie es ihm nicht geschworen?

„Wie gut, daß ihn das Kind, das Lorle, nicht erkannt. Alles wäre verloren.“
 „Müherer Berene, die Hand soll auf die pendende Brust gepreßt. Und dann drück sie, die Faust so stark und fest war, plötzlich in haktlose Weichen aus und drück ihren Kopf schuchend in die Kissen.“
 „Wie endlos lang die Nacht war, diese qualvolle Nacht.“
 „In der Berene liegend in ihrem Bette lag und um den Mann bangte — der ihre junge Seele wider Willen in Fäden hielt, der ein Feind ihres V. Landes war — ein — das schüttelte sie mit zitterndem Körper — gefährlicher, viellecht ein grauer Feind.“
 „Heil kam der Morgen. Schon bei Tagesgrauen war es in dem kleinen Ort lebendig. Ordnungungen gingen und kamen. Automobile furchten heran und carteten weiter, immer weiter, den Feinden entgegen.“
 „Etwas abseits von der Wagenburg hielt plötzlich wie aus der Erde gebauert, ein langes graues Auto. Es trug das österreichische Wappen, eine kleine schwarz-gelbe Fahne und noch eine mit dem roten Adler Tirols.“
 „Der Wagenführer sprang im Augenblick, als das Auto hielt, von seinem Sitz und verschwand hinter den nächsten Bäumen. Sündend sah er sich um, da rüttelte ein toller Wind in ihm herüber.“
 (Fortsetzung folgt)